Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 26 (1969)
Heft: 10

Rubrik: Aus dem Leserkreis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 23.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ser ein besserer Durststiller sei als beispielsweise heisser Tee. Besonders Amerikaner huldigen dieser Ansicht. Wo immer sie sich befinden mögen, im Äquatorialgebiet, in den feuchtheissen Tropen, in der trockenen Wüste, in einer Gaststätte von Arizona oder Kalifornien, überall, wo sich die Hitze breitmacht, erhält der Gast Wasser mit Eis, Fruchtsaft mit Eis, Tee mit Eis. Die Eismaschine gehört in jedes Motel, in jedes Gasthaus; wo sich Menschen aufhalten oder arbeiten, ist auch sie tätig. Anderer Meinung sind jedoch die Wüstenbewohner von Arabien. Wen diese in ihre schwarzen Zelte, die sie aus Ziegenhaaren gewoben haben, einladen, bewirten sie mit heissem Tee oder heissem, arabischem Kaffee. Gemütlich sitzt man mit ihnen um ein Feuer, das der Beduine mit Kamelmist anfacht und unterhält, und mit Vorliebe spricht er über Hitze, Durst und Getränke, indem er uns eifrig beweist, dass es grundfalsch sei, bei sengender Gluthitze in der Wüste den Durst mit Eis oder Eiswasser stillen zu wollen, denn Eiswasser vermehre den Durst, und man trinke deshalb viel zu viel davon. Zudem sei starke Abkühlung schädlich, während heisse Getränke vernünftig seien, da sie den Durst zu stillen vermöchten.

Weil nun diese Wüstenbewohner nie in der Lage gewesen waren, Eis zu erzeugen, können sie ja eigentlich nicht aus Erfahrung sprechen. Aber nur allzuoft konnte ich seither feststellen, dass es wirklich ein Fehler ist, wenn wir glauben, mit eishaltigen Getränken oder auch mit solchen, die stark abgekühlt sind, besser und zuverlässiger den Durst stillen zu können; dagegen hat mir ein heisses Getränk, möglichst ohne Zucker, stets als guter Durststiller gedient. Den gleichen Dienst leisten uns auch bittere Getränke oder solche, die Milchsäure enthalten. Verdünntes Molkosan, ein milchsaurer Randensaft oder saure Buttermilch helfen den Durst vorzüglich löschen, auch wenn es sich dabei nicht um heisse Getränke handelt. Greift man statt dessen zu süssen Limonaden, dann kann sehr enttäuscht sein.

Aus dem Leserkreis

Rasche Hilfe bei Bienen- u. Wespenstichen

Als wir letztes Jahr über Bienen- und Wespenstiche berichteten, erhielten wir nachträglich von Frau Müller aus B. einen interessanten Erfahrungsbericht, der folgendermassen lautete: «Aus langjähriger Erfahrung kann ich Ihnen das weitaus einfachste und beste Mittel gegen Bienen- und Wespenstiche nennen. Es ist dies konzentriertes Salzwasser, das sich praktisch überall vorfindet. Man badet darin nach erfolgtem Stich sobald als möglich die verletzte Hautstelle mindestens 5–10 Minuten lang oder man legt einen mit solchem Salzwasser getränkten Wattebausch auf die Einstichstelle. Im Notfall kann es auch ein sauberes Taschentuch sein. Der Schmerz verschwindet augenblicklich, wenn die Behandlung nicht zu spät erfolgt. Nachwirkungen bleiben aus.»

Da diese Anwendung sehr einfach ist, wird sie manchem dienlich sein.

Mühevolles Pflanzen

Wenn wir die Bewohner von Berggegenden anregen, mehr eigenes Gemüse und Beeren anzupflanzen, erhalten wir oft die Erwiderung, dass dies zu mühsam sei, wegen der vorliegenden ungünstigen klimatischen Verhältnisse. Nun erhielten wir aber von Frau K. aus Island einen Bericht, der zeigt, wie noch weit grössere Schwierigkeiten überwunden werden können, wenn man sich den Verhältnissen anpasst, keine Mühe scheut und durch besonnene Überlegungen allerlei hilfreiche Auswege findet.

Der Kurzbericht lautet: «Da bei uns der Sommer sehr kurz ist – man kann erst Mitte Mai mit Säen beginnen, und die Kartoffeln kann man oft nicht vor dem 20. Juni legen – versuchen wir, die Zeit des Sprossens vorzuverlegen. So decken wir zum Beispiel über gelegte Kartoffeln sowie über alles Gesäte grosse Plastik-

stücke. Wenn die Gemüsepflänzchen heranwachsen, nehme ich das Plastikstück fort und dünge mit Gründüngung. Bei den Kartoffeln schneiden wir Löcher in das Plastikstück, und zwar da, wo die Blättchen hochkommen, so dass der Plastik die ganze Zeit über den Kartoffeln liegt. Kartoffeln, die wir auf diese Weise pflegen, sind essreif, und es gibt auch eine reichere Ernte. Ich erinnere mich nicht mehr genau, aber ich meine, es gab fast um die Hälfte mehr Kartoffeln als sonst.» Dieser Bericht zeigt doch bestimmt, dass man mit der richtigen Mühewaltung auch bei ungünstigem Klima manches erreichen kann. In gewissen Höhenlagen muss man beispielsweise mit dem Säen von Karotten und dem Stecken von Erbsen beginnen, sobald sich ein schneefreies Plätzchen im Garten zeigt. Solange noch die Winterfeuchtigkeit im Boden ist, ermöglicht diese ein rascheres Keimen. Erneuter Schneefall macht nichts aus. Wenn man aber abwartet, bis kein Schnee mehr liegt und es vielleicht nicht mehr schneien kommt, dann hat der Frühlingswind womöglich bereits den Boden so ausgetrocknet, dass das Pflanzen und Keimen sehr erschwert ist. Gutes Beobachten, geschicktes Handeln und der notwendige Fleiss ermöglichen auch erfreuliche Ernten, wo man sie nicht für möglich hält.

Biochemischer Verein Zürich

Einladung zum öffentlichen Vortrag

Mittwoch, 15. Oktober 1969, im Restaurant Rütli, Zähringerstrasse 43, 20 Uhr.

Die Ursachen der körperlichen Krankheiten und die Biochemie.

Wir laden freundlich ein.

Gesunde Wärme in Wind und Wetter

Temperaturausgleichendes, echtes Luxus-Lamahaar - eine Kostbarkeit aus den fernen Anden.

Ein Material, das mitatmet. Das gesunde, natürliche Wärme schenkt. Das temperaturausgleichend wirkt und Sie vor Wind, Regen, Frost, Erkältung schützt.

Verarbeitet zu Mänteln von erlesener Eleganz. Zu kuschelweichen Decken für einen erholsamen Schlaf.

Übrigens... Für die Gewinnung dieses wertvollen Materials braucht kein unschuldiges Tier zu sterben. Lamas werden einfach geschoren — wie unsere Schafe. Die Haare werden nach einem Spezialverfahren dreidimensional gewebt. Das garantiert lange Haltbarkeit.

Lassen Sie sich doch einmal kostenlos und unverbindlich unser Musterbuch mit echten Modellfotos und Original-Stoffproben kommen. Fühlen Sie selbst, wie seidenweich dieses kostbare Material ist. Betrachten Sie, wie zeitlos elegant die Modelle geschnitten sind!

Bitte fordern Sie mit dem **GUTSCHEIN** das Musterbuch an — ganz unverbindlich und kostenlos.

Peter Hahn AG
LAMA- UND KAMELHAARMODEN
8500 Frauenfeld 1 · Zürcherstr. 149
D 7000 Stuttgart 1 · Rotebühlplatz 15

Bitte hier ausschneiden, auf Postkarte kleben und gleich einwerfen!

An Peter Hahn, Abt. 67, 8500 Frauenfeld 1 · Zürcherstrasse 149

GUTSCHEIN

Bitte senden Sie mir sofort kostenlos und unverbindlich Ihr interessantes Musterbuch mit Original-Stoffproben des kostbaren Lamahaares und mit den echten Modellfotos.

Herr/Frau/Fräulein

Name, Vorname:

Beruf:

Postleitzahl/Ort:

Straße: